



TV-Sendung vom 12.07.2026 (Nr. 1597)

Der Liebesbeweis Gottes – Teil 2

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. ⁷ Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. ⁸ Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. ⁹ Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! ¹⁰ Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben! ¹¹ Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.“
(Römer 5,6-11)

Der Textabschnitt beschreibt eine weitere Frucht der Rechtfertigung: Wir haben Frieden mit Gott, Zugang zur Gnade, Hoffnung auf Herrlichkeit, Freude in Bedrängnis – und wir sind Empfänger überreicher, unverdienter göttlicher Liebe. Um diese zu verstehen, müssen wir begreifen, wer wir wirklich sind – und das war der erste Punkt: Gottes Liebe für den Sünder.

Jesus starb für dich, als du noch Sünder warst. Er starb für Kraftlose, Gottlose, Sünder, ja Seine Feinde. Als du das noch warst, gab Er Sein Leben für dich. Hier sehen wir Gottes Liebe für den Sünder.

Gottes Liebe und das Kreuz

Unser Text zeigt auch, dass Gottes Liebe untrennbar mit dem Kreuz verbunden ist: „Christus ist für uns gestorben ..., als wir noch Sünder waren“ (V. 8). Wir werden „durch sein Blut gerechtfertigt“ (V. 9). „Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben!“ (V. 10).

Dreimal nimmt der Apostel in diesem kurzen Textabschnitt Bezug auf Jesu Tod. Und wo starb Er? Am Kreuz. Das Evangelium lautet also nicht einfach: „Gott liebt dich“, sondern: „Gott liebt dich um den Preis des Lebens Seines Sohnes.“ Das Kreuz und Gottes Liebe sind nicht voneinander zu trennen. Paulus denkt nie an Gottes Liebe zu uns, ohne das Kreuz im Blick zu haben.

Dass Jesus Sein Leben für Menschen gab, ist an sich bereits gewaltig. Doch nun betrachtet Paulus das Sterben am Kreuz genauer, indem er anschaut, für wen Jesus Sein Leben ließ. Dazu vergleicht er, was Gott in Jesu Sterben für Sünder tat, mit dem, wozu ein Mensch fähig ist. Wir mögen unter Umständen dazu bereit sein, für einen rechtschaffenen Menschen zu sterben: „Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben“ (V. 7).

■ Römer 5,8
■ Römer 5,9
■ Römer 5,10

■ Römer 5,7

Ich las die Geschichte von einem Jugendlichen, der auf den Straßen einer Großstadt aufwuchs. Eines Tages brauchte seine Schwester eine Operation. Doch es gab Komplikationen und eine Bluttransfusion wurde notwendig. Man bat den Jungen, freiwillig sein Blut seiner Schwester zu spenden. Er wurde an ihr Krankenbett geführt. Mit zusammengepressten Lippen beobachtete er, wie eine Nadel in seine Vene eingeführt und sein Blut in den Körper seiner Schwester geleitet wurde.

Als die Transfusion beendet war, legte der Arzt seinen Arm auf die Schulter des Jungen und lobte ihn für seinen Mut. Doch der Arzt ahnte nicht, wie mutig der Junge wirklich war. Der schaute ihn nämlich an und fragte: „*Herr Doktor, wie lange dauert es, bis ich sterbe?*“ Er dachte, er müsse sterben, um das Leben seiner Schwester zu retten – und er war bereit dazu.

Zu solch einer Liebe mag ein Mensch fähig sein. Er stirbt für sein Land, seine Familie und vielleicht für aufrichtige Menschen. Doch Jesus starb für Kriminelle. Er sah Finsternis, Dunkelheit, Flecken, Runzeln, Rebellion. Er gab Sein Leben nicht für solche, die Ihm nahestanden, und solche, die Ihn geliebt hätten, sondern Er gab es für Seine Feinde. „*Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben.*“ ⁸*Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren*“ (V. 7–8).

■ Römer 5,7-8

Er sah in uns nicht, was ein junger Mann in einer jungen Frau sieht, wenn er sich in sie verliebt. Solch eine Liebe ist an den Reiz der jungen Dame gebunden. Doch Gottes Liebe ist anders: Sie hat ihren Ursprung in Gott selbst. Wenn sie an etwas in uns gebunden wäre, hätten wir sie gar nicht erst empfangen können, denn wir sind „unliebbar“, gottlos, schwach und hilflos. Gottes Liebe zu uns in Christus beruht nicht auf etwas in oder an uns, sondern ganz und gar auf etwas in und an *Ihm*.

Paulus sagt, es sei selten, dass ein Mensch sein Leben für einen gerechten und edlen Menschen hingibt. Wie viel erstaunlicher ist, dass Gott Seinen Sohn für solche hingibt, die es nicht verdienen!

Dass Gottes Liebe zu uns ihren Ursprung bei Ihm hat, macht Römer 5, 8 deutlich: „*Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*“ Zum einen sehen wir, dass das Kreuz nicht nur Gottes Liebe zeigt, sondern es beweist auch: Jesu Tod am Kreuz ist nicht nur ein Beispiel dafür, wie Liebe aussehen kann, sondern er hat erlösende Wirkung. Daher heißt es in Vers 9, dass Sein Blut uns rechtfertigt, und in Vers 10, dass wir durch Seinen Tod mit Gott versöhnt sind.

■ Römer 5,8

Zum anderen wird in Vers 8 deutlich, dass nicht Jesus am Kreuz den Vater dazu brachte, uns zu lieben. Jesus betete nämlich am Kreuz: „*Vater, vergib ihnen ...!*“ (Lukas 23,34). Dieses Gebet richtete sich nicht an einen widerwilligen Gott, der durch den Tod Jesu besänftigt worden wäre, sondern Gottes Liebe war zuerst da. Denn: „*Gott ... seine Liebe zu uns dadurch beweist, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren*“ (Römer 5,8).

■ Lukas 23,34

■ Römer 5,8

Denken wir auch an Johannes 3, 16: „*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.*“

■ Johannes 3,16

Das Kreuz ist Ausdruck der vorherigen Liebe Gottes zu Seinem Volk. Hätte der Vater Sein Volk nicht geliebt, hätte es das Kreuz nie gegeben. Das Kreuz bringt Gott den Vater nicht dazu, Seine Kinder zu lieben. Das Kreuz ist vielmehr Ausdruck und Folge der Liebe Gottes des Vaters zu uns.

Du erkennst heute vielleicht zum ersten Mal Gottes Liebe vor dem Hintergrund deiner Finsternis. Sie scheint heute hell vor dir auf, weil du dich zum ersten Mal ernsthaft anschaust und zugibst, dass du verloren bist. Bring deine Schuld und Sünde zu Jesus, Er ist für dich gestorben!

Andere zweifeln an Gottes Liebe zu ihnen. Du fragst: *„Woher weiß ich, dass Gott mich liebt?“* Ich weiß, dass uns diese Frage immer wieder anfliegen will. Doch vergessen wir nicht: Die Zusicherung von Gottes Liebe ist eine Frucht der Rechtfertigung. Wir haben Frieden mit Gott, Zugang zur Gnade, Hoffnung auf Herrlichkeit, Freude in Bedrängnis – und sind Empfänger der überreichen und unverdienten Liebe Gottes. Kind Gottes, all das ist dein!

Ein Mann reiste von einem Ort zum anderen entlang eines Flusses und er buchte dabei eine Flussfahrt, die mehrere Tage dauerte. Da er arm war, deckte sich vorher mit Keksen ein, denn sein Geld reichte nicht aus, um im Bordrestaurant zu speisen. Das war ihm aber unangenehm. Eines Tages sprach ihn ein anderer Passagier zur Essenszeit an, ob er denn nicht auch mit im Restaurant essen wolle. Peinlich berührt verwies der Mann auf den Umstand seiner Armut und dass er nur die mitgebrachten Kekse esse, weil er sich nichts anderes leisten könne. Daraufhin sagte der andere Fahrgast: *„Zeigen Sie mir doch bitte einmal Ihr Ticket!“* Darauf stand: *„Alle Mahlzeiten sind im Ticketpreis enthalten.“*

Manche Christen vergessen das. Hast du dein „Ticket“ gelesen? Du bist aus Glauben gerechtfertigt. Die Rechtfertigung ist „all inclusive“! Wir haben Frieden mit Gott, Zugang zur Gnade, Hoffnung auf Herrlichkeit, Freude in Bedrängnis und sind Empfänger der überreichen und unverdienten Liebe Gottes. Jesus starb für Sünder. Darin liegt der Beweis Seiner Liebe. Und nun genieße das Festmahl! Amen.